

Synonymische Bemerkungen.

1. Jacoby, Trans. ent. Soc. 1897, 267 und Bedel, Ann. Fr. 1898, 197 halten, übereinstimmend mit Horn, Trans. Amerik. ent. Soc. 1889, 289 die Gattung *Glyptina* Lec. Col. of Kansas 1859, 26 für identisch mit *Batophila* Foudr. Mon. 1860, 266. Sie haben jedoch dabei übersehen, daß *Batophila* bereits in der ersten Hälfte der Monographie, die ebenfalls 1859 erschien, auf p. 34 regelrecht eingeführt und mit den Unterschieden von den übrigen Halticiden-Gattungen versehen worden ist. Sonach darf der Name *Batophila* Foudr. Mon. 34 nicht in *Glyptina* geändert werden, sondern der letztere Name ist ein Synonym von *Batophila*.

2. Jacobsohn beschrieb (D. E. Z. 1894, 98) unter dem Namen *scapulitarsis* s. den *Cryptocephalus macrodactylus* Gebler und stellte, um diesen Vorgang zu rechtfertigen, Horae 29. Decbr. 1895, 543, eine Synonymie auf, durch die er sich in einen Gegensatz zu dem Autor und den ihm folgenden Arbeitern brachte. Er hält eine in beiden Geschlechtern gleich gefärbte schlanke und kleine Art von 4—4,8 mill. Länge, deren Halsschildseiten in der Mitte fast gerade sind, für *macrodactylus*. Dem widerspricht jedoch die Gebler'sche Beschreibung in Ledeb. Reise II, (3) 1830, 206 und Bull. Mosc. 1848, III, 49, worin die Art dem *Proctophysus lobatus* ähnlich, „aber von geringerer Breite“ und das ♀ mit „rothgelbem Rande und Ende“ der Fld. beschrieben und die Länge mit $2\frac{1}{2}$ lin. = 5,6 mill. angegeben wird. Ein typisches Stück von Gebler (Mus. Mannerheim) ♂ hat ferner Suffrian bei seiner ausführlichen Beschreibung, Linn. 9, 126, vorgelegen, was man am Ausrufungszeichen l. c. Reihe 16 und p. 128 Reihe 4 erkennt. Die Ränder des Halssch. waren an diesem Ex. nicht in der Mitte annähernd parallel, sondern „gebogen“. Hieraus folgt: die Autoren Gebler, Suffrian, Tappes und Marseul haben die größere Art als *macrodactylus* beschrieben, nicht die kleinere, und die Arten sind so zu citiren:

1. *Crypt. macrodactylus* Gebler. Suffr.

scapulitarsis Jacobs.

2. - *cyaneus* Ballion Bull. Mosc. 1878, (1) 374.

macrodactylus Jacobs. Hor. 29, 544.

var. *dilutipes* Jacobs.

3. Deutsche Ent. Z. 1894, 103 zieht Jacobsohn die *Chrysochares asiatica* var. *virens* Ws. zu *aenea* Ball. Letzterer benennt sein Thier nach der Farbe der Oberseite, die als „*aenea*“

angegeben ist im Gegensatz zur Unterseite und den Beinen, die als „*viridi-aeneis*“ bezeichnet werden. Sonach fehlt dem Thiere Ballion's gerade die rein grüne Farbe der Oberseite von *virens* und beide können unmöglich identisch sein.

4. Obgleich Jacobsohn, *Horae* 29 (1895) p. 529 nur angab, daß *Coptocephala rufina* Solsky eine *Titubaea* ist und „*verisimeliter eadem est ac T. silensis* Ws.“ *D. E. Z.* 1894, 70, hat H. v. Heyden *Catal. Nachtr.* II, p. 80 völlig die *silensis* mit *rufina* vereint. Solsky sagt von seiner Art: „*Coptoc. scopulinae et melanocephalae corporis statura et magnitudo affinis*“ und „*elytris puncto humerali aliisque duobus transversim positissimè pone medium nigris.*“

Die *Titub. silensis* ist etwa doppelt so groß wie die beiden genannten Arten und ihnen durchaus unähnlich gebaut. Sie hat allerdings auf jeder Decke ebenfalls 3 schwarze Makeln, wovon die erste auf der Schulter steht, aber die zweite liegt in $\frac{1}{3}$ der Länge an der Naht und nur die Dritte hinter der Mitte. Es ist also unzweifelhaft, daß die fragliche Zusammenziehung Jacobsohn's und die factische Heyden's jeden Grundes entbehrt.

5. Die Beschreibung der *Gynandrophth. 11-notata* Ws. *D. E. Z.* 1892, 132 beginnt: „Diese hübsche Art wollte ich anfangs auf *Coptoc. thoracica* Fisch. beziehen, die nach der kurzen Beschreibung ähnlich aussehen dürfte, mußte aber davon absehen, weil F. nur eine Makel auf dem Halssch. angiebt und die *elytra sulcata* nennt. Jacobsohn meint dagegen l. c. 530: *Coptoc. thoracica* Fisch. *pertinet ad genus Cyaniris*¹⁾ *neque distinguitur a Gynandrophth. 11-notata* Ws. *In uno specie collect. mea elytra (praesertim postice) lineas elevatas habent, quare sulcata apparent*“. Ich habe seither verschiedene solche Stücke gesehen, muß aber gestehen, daß der Gedanke, ein Entomologe wie der selige Fischer könne diese feinen, leicht gewölbten Längslinien überhaupt bemerkt und die Fld. deshalb „*sulcata*“ genannt haben, einfach lächerlich ist.

6. *Luperus lydius* Jacobs. *Horae* 33 (1899) p. 141, Fig. 2 p. 142 hat mit *lydius* Ws. *Ins. D.* 594 nicht die entfernteste Aehnlichkeit und ich nenne daher das Thier Jacobsohn's aus Transcaucasien *Lup. stylifer*.

¹⁾ Die Gattung *Gynandrophthalma* Lac. ist 1848 begründet, *Cyaniris* Chevrol. bis heute noch nicht; es ist daher unzulässig, einen giltigen Namen durch einen ungiltigen zu ersetzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [1899](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen. 379-380](#)